

seinen empfindsamen Kanzlerbeleidigungs-Prozessen und seiner Sozialpolitik, die Bebel mit „schallendem Gelächter“ und mit Verdoppelung der sozialdemokratischen Sitze im Reichstag beantwortete. Wie Scheinwerferbeleuchtung wirkt die Schilderung der parallelen oder andersartigen Entwicklungen in den andern Ländern, namentlich in England, wo trotz des ehernen Lohngesetzes von Lassalle und trotz aller englischen Kapital-Studien von Karl Marx die Arbeiterschaft ihre Lebenshaltung steigerte und schon seit 1886 Vertreter in der Regierung hatte. — Dieses Buch sollte ein Schulbuch werden.

Werner Hegemann.

HENDRIK VAN LOON, Die Geschichte der Menschheit. Rudolf Mosse Buchverlag, Berlin.

Kein Spengler-Ersatz, kein Weltanschauungsbuch, keine Wells-Nachahmung, vor allen Dingen auch kein Wälzer, sondern eine Art, die Weltgeschichte zu sehen und darzustellen, wie sie bisher im Zusammenhang noch nicht versucht worden ist. Herodot und Plutarch haben versucht, in die Langeweile der geschichtlichen Darstellungen und insbesondere der Zahlentabellen etwas frischen Zug zu bringen dadurch, daß sie persönliche Züge hereinbrachten. Spaßmacher wie Maurice Baring und Bernhard Shaw haben die Weltgeschichte parodistisch ausgemünzt, aber niemand ist ihr bisher in einer so leicht faßlichen, amüsanten und dabei trotzdem tiefgründigen Art beige kommen wie Hendrik van Loon, der Karl den Großen einen Barbarenhäuptling nennt. Plötzlich wird Geschichte lebendig, plötzlich nehmen Namen menschliche Züge an, es ist eine Geschichte per Flugzeug, und wenn das Tempo auch noch so groß ist, es ist nichts wesentliches übersehen, es wird in einer großartig herzerfrischenden Weise mit alten Vorurteilen aufgeräumt, die Dinge werden beim richtigen Namen genannt, Charaktere bloßgelegt und nichts, aber auch gar nichts, kein Auftrag, keine Partei, keine Richtung beeinflußt das ungeheuer gesunde Urteil dieses Holländers als höchstens der mit seiner Rasse nun mal verbundene Humor. Er hätte es nicht einmal nötig, sich auf die Worte Montaignes zu berufen, der sagt: „Die Ironie, die ich anrufe, ist keine grausame Gottheit. Sie verspottet weder Liebe noch Schönheit. Sie ist freundlich und nur gütig. Ihre Freude entwaffnet, und sie lehrt uns, über Schelme und Toren zu lachen, die wir ohne sie zu schwach wären zu verachten und zu hassen.“ Es ist die einzige Weltgeschichte, die man in einem Zuge, d. h. der Schnell-Leser in einer Nacht durchlesen kann.

H. v. W.

DJAVIDAN HANOUM, Harem. Verlag für Kulturpolitik, Berlin.

„Harem“ — das Reizwort aus den Kinderstuben der Erwachsenen, nach Fleisch riechend und ambre antique, wird hier entzaubert; von der Schwüle bleibt nichts übrig; es stellt sich heraus, daß die Wirklichkeit auch Luststätten in Aemter verwandelt. In der Schilderung der tapferen Frau, die dieses Buch schrieb, erscheint der Harem vollends als ein Kloster der Lüste; nicht weniger traurig, monoton, karg und ritens streng. Die Schwestern vom Fleische waren nicht zu beneiden; wir wußten es vor diesem Buche, aber wir wissen es jetzt ohne den letzten Kitzel der Neugier.

—ub.

EIN NEUES HANDBUCH

VON DR. ALEXANDER KOCH

EINZELMÖBEL UND NEUZEITLICHE RAUMKUNST

Das Werk zeigt in über 200 Bildern und Kunstbeilagen die neuesten Errungenschaften neuzeitl. Wohnungsgestaltung. Durch seinen Reichtum bildlicher Wiedergaben nur wertvollster Arbeiten hervorragender Künstler leistet es bei der Ausgestaltung von Haus und Heim allerbeste Dienste.

RM 22.— Illustrierter Prospekt gratis

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH, DARMSTADT SW 42